

LUZERN



Externe Evaluation

Schule Hübeli Emmen

Mai 2016

KANTON
LUZERN

Dienststelle
Volksschulbildung

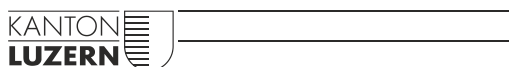
volksschulbildung.lu.ch

Externe Schulevaluation

Die externe Schulevaluation stellt in den teilautonomen Schulen im Kanton Luzern eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicher und trägt zu einer wirkungsvollen Qualitätssicherung und -entwicklung bei. Dabei stärkt und unterstützt die Schulevaluation die Lehrpersonen, die Schulleitungen und die Schulbehörden in ihrem Bemühen um eine gute Schul- und Unterrichtsqualität. Die externe Evaluation versteht sich als Partner der Führungs- und Qualitätsverantwortlichen und vermittelt den Schulen rund alle 6 Jahre eine professionelle Fremdbeurteilung, welche der Schule als Grundlage für die weiteren Entwicklungsschritte dient.

Die externe Evaluation

- vermittelt den Schulen eine systematische, fundierte und umfassende Aussensicht ihrer Schulqualität
- zeigt den Schulen Stärken und Schwächen auf
- weist die Schulen auf Bereiche mit Entwicklungspotenzial hin
- gibt den Schulen Impulse zur Weiterentwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität
- liefert den Schulbehörden und Schulleitungen Steuerungswissen für ihre Führungsentscheide
- dient der Rechenschaftslegung der Schulen.



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Abteilung Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Das Schulprofil beinhaltet eine Kurzdarstellung der qualitativen Ausprägungen der Schule Hübeli Emmen in den vier nachfolgenden Bereichen.

Schulklima und Schulgemeinschaft

Die Schule pflegt mit vielfältigen Anlässen und Ritualen ein friedliches Miteinander in der heterogenen Gemeinschaft. Die Kinder fühlen sich im freundlichen Schulklima ungeachtet ihrer Herkunft wohl und sind gut integriert. Im Rahmen der eingerichteten Mitwirkungsgefässe lädt die Schule die Lernenden und deren Eltern zur Gestaltung der Schulgemeinschaft ein.

Unterricht und Zusammenarbeit

Die Lehrpersonen arbeiten im Rahmen der eingerichteten Gefässe zielorientiert zusammen und unterstützen sich wirkungsvoll. Sie schätzen die ihnen gewährten Freiheiten in der Unterrichtsgestaltung und nutzen zuweilen die Möglichkeiten der klassenübergreifenden Zusammenarbeit. Der Unterricht ist insgesamt gut strukturiert und anregend gestaltet, wobei gemeinsame Schwerpunkte erst vereinzelt erkennbar sind.

Schulführung und Schulentwicklung

Die Schulleitung gestaltet die Personalführung gezielt und stellt einen reibungslos funktionierenden Schulbetrieb sicher. Sie verfügt über ein hohes Qualitätsbewusstsein und legt Wert auf eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Die Schule verfolgt verschiedene Entwicklungsvorhaben parallel, dennoch steht in der Stufenarbeit die Organisation des Schulbetriebs im Zentrum.

Zufriedenheit der Schulseitigen

Die Lehrpersonen sind insgesamt zufrieden und fühlen sich im unkomplizierten und unterstützenden Kollegium wohl. Sowohl die Lernenden als auch deren Eltern weisen in den allermeisten Belangen ebenfalls eine ausserordentlich hohe Zufriedenheit aus. Über die gelungene Schulhaussanierung äussern sich die Schulseitigen besonders positiv.

1.2 Fokusbereiche

Neben dem Schulprofil wurden sechs der 14 Qualitätsbereiche aus dem «Orientierungsrahmen Schulqualität» vertieft untersucht. Die Kernaussagen und daraus resultierendes Entwicklungspotenzial (→) werden nachfolgend dargestellt.

Führung und Management

Führung wahrnehmen

Die Schulleitung macht ihre pädagogischen Prioritäten transparent, sie vermag die Lehrpersonen jedoch erst teilweise auf Ziele zu vereinen. Die Führungs- sowie Zusammenarbeitsstrukturen sind geregelt und werden laufend den veränderten Bedürfnissen angepasst. An der Schule sind Qualitätskreisläufe eingerichtet und die entsprechenden Instrumente werden gezielt genutzt. Die Schulleitung nimmt Veränderungen wahr, bezieht die Mitarbeitenden mit ein und leitet die notwendigen Schritte in die Wege. An der Schule sind geeignete Kommunikations- und Informationswege eingerichtet und der Öffentlichkeitsarbeit wird ein hoher Stellenwert beigemessen.

→ *Gezielte Vereinigung auf ausgewählte Entwicklungsvorhaben.* Die Schulleitung vermittelt ihre pädagogischen Prioritäten klar, doch angesichts der Fülle an Zielsetzungen sind die damit verbundenen Vorhaben nicht für alle Lehrpersonen gleichermaßen ersichtlich. Eine Priorisierung wäre einer gezielten Vereinigung der Lehrpersonen auf gemeinsam getragene zukunftsorientierte Entwicklungsvorhaben dienlich.

Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern

Die Schule gestaltet eine gut nachvollziehbare Schul- und Unterrichtsentwicklung, wobei ein Überblick über die verschiedenen Vorhaben zuweilen erschwert ist. Einer gemeinsamen Unterrichtsentwicklung wird trotz einer guten Zielorientierung und abgestimmten Weiterbildungen noch wenig Raum gegeben. Die Schulleitung kommuniziert die Projekte der Schul- und Unterrichtsentwicklung allen Anspruchsgruppen gegenüber offen und transparent.

→ *Gemeinsame Unterrichtsentwicklung auf Stufenebene.* Im Rahmen der Zusammenarbeit in den Stufen wird einer gemeinsamen Weiterentwicklung des Unterrichts eher wenig Raum gegeben. Eine von der Schulleitung koordinierte Unterrichtsentwicklung auf Stufenebene könnte einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Schul- und Unterrichtsentwicklung leisten.

Bildung und Erziehung

Unterricht gestalten

Der Unterricht ist insgesamt gut strukturiert und anregend gestaltet, wobei wenige Gemeinsamkeiten erkennbar sind. Die Lehrpersonen gehen auf die individuellen Möglichkeiten der Lernenden ein, wenden differenzierende Unterrichtsformen jedoch noch unterschiedlich routiniert an. Die Schule thematisiert die gemeinsame Verantwortung der Lehrpersonen für die Förderung der Lernenden und passt die Ausgestaltung der integrativen Fördermassnahmen den Bedürfnissen der Schüler/innen an. Was die Förderung überfachlicher Kompetenzen anbelangt, sind in Ansätzen gemeinsame Schwerpunkte erkennbar. Die Lehrpersonen begünstigen mit ihrer wertschätzenden und klaren Klassenführung ein durchgängig lernförderliches Unterrichtsklima.

- *Differenzierende Unterrichtsgestaltung.* Die Lehrpersonen wenden differenzierende Unterrichtsmethoden unterschiedlich routiniert an und haben wenig Einblick in die Unterrichtspraxis ihrer Kollegen/innen. Ein angeleiteter Erfahrungsaustausch könnte dazu beitragen, dass die Lehrpersonen voneinander profitieren und sich diesbezüglich gemeinsam weiterentwickeln.
- *Stufenübergreifende Förderung überfachlicher Kompetenzen.* An der Schule bestehen erst zwischen einigen Parallelklassen und vorwiegend im informellen Rahmen klassenübergreifende Eckwerte bei der Förderung überfachlicher Kompetenzen. Gemeinsame Schwerpunkte würden «rote Fäden» sowie eine übergreifende Schul- und Unterrichtsentwicklung begünstigen.

Kompetenzen beurteilen

Da keine gemeinsamen Eckwerte vorliegen, obliegt die Beurteilung der Schüler/innen grundsätzlich der Eigenverantwortung der Lehrpersonen. Die Lehrpersonen fördern die Selbstbeurteilung gezielt und leiten die Lernenden dazu an, ihr Lernen zu reflektieren. An der Schule werden bis anhin hauptsächlich die Lernprozesse von Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen dokumentiert. Die Lehrpersonen stellen sicher, dass die Eltern gut über den Lernstand und das Verhalten der Schüler/innen informiert sind.

- *Gemeinsame Eckwerte zur Beurteilung.* An der Schule bestehen bis anhin kaum verbindlichen Absprachen zur Beurteilung von fachlichen und überfachlichen Leistungen. Gemeinsame Eckwerte dienen der Aussagekraft von Beurteilungen, begünstigen eine höheres Mass an Transparenz und geben den Lehrpersonen gegenüber Schüler/innen und Eltern mehr Sicherheit.

Schulgemeinschaft gestalten

Die Schule legt grossen Wert auf eine gezielte Pflege der Schulgemeinschaft und veranstaltet zu diesem Zweck vielfältige Schulanlässe. Im Rahmen des eingerichteten Schülerrats werden die Lernenden seit vielen Jahren zur Mitgestaltung der Schulgemeinschaft eingeladen. Die Schule signalisiert gegenüber den Eltern Offenheit und verfügt über ein bestens verankertes und sehr geschätztes Elterngremium. Wenn es sich anbietet, bindet die Schule externe Partner ein oder nimmt deren Angebote in Anspruch.

Ergebnisse und Wirkungen

Bildungslaufbahn

Die Schule schafft gute Voraussetzungen dafür, dass die Lernenden ihre individuellen Bildungswege erfolgreich gestalten können. An der Schule finden Übergabe- und Rückmeldegespräche statt, hinsichtlich der Überprüfung der Anschlussfähigkeit besteht noch Potenzial.

→ *Überprüfung der Anschlussfähigkeit.* Obschon an der Schule sowohl Übergabe- als auch Rückmeldegespräche durchgeführt werden, haben wir noch wenige Hinweise darauf erhalten, dass in diesem Rahmen die Anschlussfähigkeit systematisch überprüft wird. Die Lehrpersonen könnten auf diese Weise Rückschlüsse für die eigene Unterrichtspraxis ziehen und die Lernenden noch gezielter auf die Folgestufe vorbereiten.

2 Entwicklungsziele

Basierend auf den Ergebnissen der externen Schulevaluation haben die Schulführung der Schule Hübeli Emmen und die Evaluationsleitung am 13.09.2016 nachfolgende Entwicklungsziele für eine vertiefte Weiterbearbeitung vereinbart.

Gezielte und koordinierte Förderung personaler Kompetenzen

In Anlehnung an das Jahresmotto «Think2learn and Learn2think» hat die Schule im Schuljahr 2015/16 bei der Selbstreflexionskompetenz der Schüler/innen einen Schwerpunkt gesetzt. In Anbetracht der bevorstehenden Einführung des Lehrplans 21 bietet es sich an, hier anzuknüpfen und weitere ausgewählte Aspekte der personalen Kompetenz gezielt zu fördern.

Ausgehend vom Lehrplan 21 sind bis zu Beginn des Schuljahres 2017/18 an jeder Stufe 2 – 4 personale Kompetenzen bestimmt, die während zwei Schuljahren gezielt bearbeitet werden. Im Rahmen der Zusammenarbeit in den Stufen werden mögliche Umsetzungsformen ausgetauscht sowie reflektiert. Anlässlich der Übergabe- und Rückmeldegespräche erfolgt ein systematischer Austausch zur Umsetzung und zur Wirksamkeit der Massnahmen. Die Schlussfolgerungen werden über alle Stufen hinweg gesammelt und ausgewertet. Wo es sich anbietet, stellt die Schulleitung eine stufenübergreifende Koordination sicher.

Die gezielte und koordinierte Förderung überfachlicher Kompetenzen knüpft an den Lehrplan 21 an, trägt zum Aufbau stufenübergreifender «roter Fäden» bei und stärkt die gemeinsame Unterrichtsentwicklung auf Stufenebene.

Formale Absprachen zur Beurteilung von fachlichen Leistungen

Da an der Schule bis anhin keine verbindlichen Absprachen zur Beurteilung der fachlichen Leistungen vorliegen, wird die Beurteilungspraxis mehrheitlich von den einzelnen Lehrpersonen verantwortet. Die daraus resultierende Unterschiedlichkeit stellte bis anhin weder für die Lernenden noch für die Erziehungsberechtigten ein Problem dar. Gemeinsame Eckwerte begünstigen jedoch ein höheres Mass an Transparenz und geben den Lehrpersonen gegenüber Schüler/innen und Eltern Sicherheit. Aus diesen Gründen bietet es sich an, in einem ersten Schritt in formaler Hinsicht verbindliche Absprachen zur Gestaltung der Beurteilung zu treffen.

Zu Beginn des Schuljahres 2017/18 nimmt die Schule eine Auslegeordnung zur praktizierten Beurteilung von fachlichen Leistungen vor. Daraufhin wird festgelegt, an welchen formalen Standards die Schule festhalten will (z. B. Anzahl Noten pro Semester, Prüfungswiederholung, Notenmassstab). Bis Ende des Schuljahres 2017/18 sind die Absprachen schriftlich festgehalten. Die Schulleitung fordert die Einhaltung der Vorgaben ein und kommuniziert die gemeinsamen Eckwerte auch nach aussen.

Ausgehend von verbindlichen formalen Absprachen zur Beurteilungspraxis bezweckt die Schule längerfristig den Aufbau gemeinsamer Haltungen in Beurteilungsfragen.